

## Zu Suidas.

Bei Suidas s. *Τυραννίων ὁ νεώτερος* heisst es: ἔγραψε περὶ τῶν μερῶν τοῦ λόγου· ἐν ᾧ λέγει, ἄτομα μὲν εἶναι τὰ κύρια ὀνόματα, θεματικά δὲ τὰ προσηγορικά, ἀθέματα δὲ τὰ μετοχικά. — In dieser Mittheilung aus dem Buche des Tyrannio ist der Anfang: ἄτομα εἶναι τὰ κ. ὀν. verständlich, nicht minder der Schluss: ἀθέμ. δὲ τὰ μ. Dagegen das Mittlere: θεματικά δὲ τὰ προσηγορικά erklärt zwar Lehrs, Herod. scr. tria p. 416 Anm. für verständlich 'als Gegensatz', mir scheint es sinnlos. (Was Planer, de Tyrann. gramm. p. 29 vorbringt, lasse ich, als auf völligstem Missverständniss der termini: ἄτομα und θεματικά beruhend, bei Seite). Die ὀνόματα προσηγορικά könnten doch höchstens dann (aber eigentlich auch dann nicht) θεματικά heissen, wenn man von den zwei εἶδη der ὀνόματα das εἶδος der παράγωγα gänzlich striche. Unter dieser Voraussetzung (die freilich an sich schon absurd ist) könnte man dann aber auch die κύρια ὀνόματα mit demselben Rechte θεματικά nennen. Worin sollen sich nun also die κύρια von den προσηγορικά unterscheiden? ἄτομα und θεματικά können ja keinen Gegensatz bezeichnen. Soll vielmehr der Unterschied zwischen κύρια und προσηγορικά treffend bezeichnet werden, so muss geschrieben werden: ἄτομα μὲν εἶναι τὰ κύρια ὀνόματα, τμητέα δὲ τὰ προσηγορικά. Vgl. Priscian, Inst. XI 10 p. 553, 26: propria quae insecabilem substantiam demonstrant, nec non appellativa quae secabilem substantiam indicant (nach Apollonius Dysc. π. μειοχῶν). — Nunmehr fehlt aber zu dem letzten Gliede: ἀθέματα τὰ μετοχικά noch der gehörige Gegensatz: was von den ὀνόματα προσηγορικά Tyrannio unmöglich ausgesagt haben kann, dass sie θεματικά seien, das muss er von einem andern Redetheil behauptet haben, im Gegensatz zu den μετοχαί, welche nach fest-

stehender grammatischer Einsicht nie *πρωτότυποι* sind (vgl. ausser der von Lehrs angezogenen Stelle des Herodian *μον. λ. 28, 23*, noch Apollonius bei Priscian XI 3 p. 549, 20; Schol. Dion. Thr. 896, 25 ff; auch Apollon. synt. IV 8 p. 327, 18 ff. [wo übrigens zu schreiben ist: *ἴδιαν γὰρ σχέσιν ἀναδεξαμένη ἢ λέξεις: — ἢ μετοχή* Bekker mit den Hss.]). Ich wüsste nun nirgends einen Redetheil aufzutreiben, von dem schlechtweg behauptet werden könnte, dass er *θεματικός* sei, ausser den Personalpronomina. Von diesen, den *πρωτότυποι ἀντωνυμῖαι*, beweist Apollonius de pron. p. 11, 21 ed. Schneider: *ὡς οὐκ ἀκόλουθοί εἰσι, θεήματα δὲ ἴδια κατὰ ἀριθμὸν καὶ πρόσωπον καὶ πτώσιν*; ib. 3, 19: *πᾶσαι αἱ πρωτότυποι (ἀντωνυμῖαι) θεματικαί*. Vgl. Schol. Dionys. Thr. p. 910, 3. 14. Dem Sinne nach wird dies auch Tyrannio gesagt haben. Wie sein Ausdruck lautete, ist freilich nicht zu bestimmen. Nach Apoll. pron. 4, 2 nannte *ὁ Τυραννίων* die Pronomina *σημειώσεις*; aber welcher von den zwei Grammatikern dieses Namens, und ob dieser jenen Ausdruck immer und als technischen Terminus oder bloss gelegentlich und versuchsweise gebraucht habe, das erfahren wir nicht. Jedenfalls muss die Ergänzung nach *μετοχικά* angefügt werden (die Participia rechnete zwar Tyrannio noch, trotz Tryphon, zu den *ὀνόματα*, aber ja natürlich nicht die Pronomina); und so wird der Sinn seiner Behauptung durch folgende Schreibung hergestellt sein: *ἄτομα μὲν εἶναι τὰ κύρια ὀνόματα, τμητέα δὲ τὰ προσηγορικά, ἀθέματα δὲ τὰ μετοχικά, θεματικά δὲ τὰ πρωτότυπα ἀντώνυμα* (resp. *θεματικὰς δὲ τὰς πρωτοτύπους* [oder etwa auch: *τὰς ἀσυνάρθρους*] *ἀντωνυμῖας* [σημειώσεις]). Wegen '*ἀντώνυμον*' vgl. Apollon. pron. 4, 5 ff. Schol. Dion. Thr. [Heliodor: s. Wachsmuth, Rhein. Mus. 20, 387] 904, 21 ff.) — Uebrigens ist es mir sehr zweifelhaft, ob die Schrift *περὶ τῶν τοῦ λόγου μερῶν* dem jüngeren oder dem älteren Tyrannio zuzuschreiben sei. Es beruht zwar nur auf einer argen Missdeutung des von Lehrs über grammatische Schriften *περὶ μερισμοῦ τῶν τοῦ λόγου μερῶν* Bemerkten, wenn Planer de Tyr. p. 7 in der Zuthheilung der Schrift *π. τῶν τ. λ. μερῶν* an den älteren Tyr. '*Lehrsii auctoritate adiutus*' zu sein glaubt. Aber allerdings ist es in den zwei Artikeln des Suidas über den älteren und den jüngeren Tyrannio sehr auffallend, dass dem älteren gar keine Schriften zugetheilt werden; zudem hat unter den angeblichen Schriften des jüngeren T. Planer die erste: *περὶ τῆς Ὀμηρικῆς προσωδίας* (von deren meist recht wunderlichem Inhalt Herodian hinreichende [etwa durch Alexion ihm vermittelte? vgl. Schol. N 191] Kunde giebt) dem älteren mit vollem Rechte zugetheilt, denn diesem schreibt sie ja geradezu zu der s. g. Sergius in Donatum p. 529, 10 Keil, das ist aber Varro. Offenbar hat Hesychius aus den Verzeichnissen der Schriften beider Tyrannio eine Auswahl getroffen und diese ganz auf das Conto des jüngeren T. gesetzt. Vermuthlich wird hierbei doch der Besitz des jüngeren ganz mechanisch hinter den des älteren geschoben worden sein, und somit wird man Alles was nach der *ἐξήγησις τοῦ Τυραννιῶνος μερισμοῦ* folgt (*διόρθωσις Ὀμηρικῆ, ὀρθογραφία*) dem jüngeren (als

welchem ja jene ἐξήγησις sicher angehört) zutheilen dürfen. Ob freilich alle Schriften vor der ἐξήγησις (Ὅμηρ. προσωδία, π. τῶν τοῦ λ. μ., π. τῆς Ῥωμαϊκῆς διαλέκτου [ὅτι ἐστὶν ἐκ τῆς Ἑλληνικῆς κοῦκ αὐθιγενῆς [so mit Planer zu schreiben: τοῦ ἀντιγένους u. ähnl. die Hss. κοῦκ οἰκογενῆς Westermann] ἢ Ῥωμαϊκῆ διάλεκτος] — ὅτι διαφωνοῦσιν οἱ νεώτεροι ποιηταὶ πρὸς Ὅμηρον) dem älteren Tyr. angehören, das lässt sich schwerlich ausmachen.

Tübingen.

Erwin Rohde.